

Umbruchverbot für Grünland zeigt Wirkung

Magdeburg (rwi) • Aktuelle Zahlen belegen: Die Maßnahmen zum Erhalt des Dauergrünlandes zeigen in Sachsen-Anhalt Wirkung, teilte das Landwirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt mit. So hat sich der Anteil der Dauergrünlandfläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche im Jahr 2011 gegenüber 2003 um nur 3,44 Prozent verringert. Dieser Wert ist seit drei Jahren leicht rückläufig. Im Jahr 2010 lag er noch bei minus 3,68 Prozent und 2009 bei minus 3,77 Prozent. Aktuell beträgt der Anteil des Dauergrünlandes an der gesamten Nutzfläche (1,2 Millionen Hektar in Sachsen-Anhalt) 14,3 Prozent. Im Jahr 2003 lag er bei 14,8 Prozent.

Minister: Weitere Regelungen sind nicht notwendig

Als wesentlichen Grund für diese Entwicklung nannte das Ministerium, dass Umbruchverbote aus naturschutzrechtlicher Sicht überwiegend eingehalten werden. Außerdem sei Dauergrünland teilweise in Agrarumweltmaßnahmen eingebunden und müsse daher erhalten werden. Darüber hinaus würden die Cross-Compliance-Regelungen beachtet werden. Landwirtschaftsminister Herrmann Onko Aeikens schlussfolgert aus dieser Entwicklung: „Damit besteht weiterhin keine Notwendigkeit, zusätzliche Maßnahmen zum Erhalt des Dauergrünlands zu ergreifen.“

In einigen Bundesländern werde dagegen weiterhin die Fünf-Prozent-Schwelle überschritten. In diesen Ländern bestehe ein generelles Umwandlungsverbot für Dauergrünland beziehungsweise es müssen vor einem geplanten Umbruch Genehmigungsverfahren durchlaufen werden.

Greening in der neuen Förderperiode ist sinnvoll

Insgesamt nehme der Dauergrünlandanteil aber bundesweit nach wie vor ab. Sowohl Acker- als auch Grünlandflächen gingen beispielsweise durch Infrastrukturmaßnahmen verloren. „Daher muss dem Erhalt von Dauergrünland weiter Beachtung geschenkt werden. Unter diesem Aspekt sind auch die mit Beginn der neuen Agrar-Förderperiode ab 2014 angedachten Maßnahmen zum Dauergrünland im Rahmen des sogenannten Greenings zu sehen“, betonte der Minister.

Erzeugerpreise in der 15. Woche

- Ferkel:** 64 bis 72 Euro für 25 kg Ferkel, Preistendenz: stabil.
 - Bullenkälber (schwarzbunt):** durchschnittlich 132,3 Euro je Stück.
 - Zuchtrinder:** Färsen durchschnittlich 1275 Euro je Stück, Jungkühe 1376 Euro je Stück.
 - Fleischrind-Absetzer:** männlich: Durchschnittlich 760 Euro je Stück, weiblich 442 Euro je Stück.
 - Körnerfrüchte:** Eliteweizen 20,5 bis 21 Euro je dt, Qualitätsweizen 20 bis 21,1 Euro je dt, Brotweizen 19,5 bis 20,5 Euro je dt, Futterweizen 20 bis 20,5 Euro je dt, Brotroggen 21,9 bis 22,2 Euro je dt, Futtergerste 19,5 bis 20,5 Euro je dt, Triticale 19 bis 19,8 Euro je dt, Körnermais 20 bis 21,5 Euro je dt, Raps 47,3 bis 49 Euro je dt.
 - Kartoffeln:** Frei Erfasser oder Abpacker im Nahbereich, Handelsklasse 1, lose 9 bis 13 Euro je dt für festkochende, 6,5 bis 12 Euro je dt für vorwiegend festkochende und 9 bis 12 Euro je dt für mehligkochende Kartoffeln.
- (Quelle: MIO Rostock über Kreisbauernverband Stendal)

Reiterhof wird Stück für Stück schöner

Leader-Zuschuss für Pflasterarbeiten und Dachsanierung auf dem Eichenhof in Pietzpuhl

Pietzpuhl, Reitsport und Familie Gotzel – diese drei gehören untrennbar zusammen. Eigenmittel und viel Energie haben Gotzels in den Standort investiert. Mit Geld aus dem Leader-Fördertopf soll er weiter aufgewertet werden.



Das Fohlen ist drei Wochen alt. Gotzels züchten Pferde der Rasse Deutsches Sportpferd.

Von Bettina Koch

Pietzpuhl • Für Autofahrer ist Pietzpuhl eine Sackgasse, für Radwanderer ein willkommener Haltepunkt und für Pferdefreunde die erste Adresse in der Region. Damit das so bleibt und immer noch ein bisschen besser wird, verschönern die Gotzels ihren Reiterhof Eichenhof Stück für Stück.

„Es muss ja immer weitergehen“, sagt Lutz Gotzel. Im Kopf reifen die Pläne für einen separaten Stutenstall, das Grundstück dafür ist bereits gepachtet, wird enttrümpelt und anschließend saniert.

Rund 35000 Quadratmeter ist der Eichenhof bereits groß, den Bullenstall der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft haben Gotzels nach der Wende in einen Pferdestall mit 72 Boxen umgebaut, in denen 30 eigene Pferde und 50 Pensionspferde stehen. Außerdem betreibt die Familie eine Pension mit sieben Zimmern.

Ein großer Turnierplatz, Trainingsplatz, Führanlage und Laufboxen sind entstanden – und sechs Arbeitsplätze für Pferdebetreuung und Training: Über seine Aufgaben im Stall und auf den Reitanlagen freut sich Christian Paarmann. Der 24-Jährige bringt Turniererfahrung und Kenntnisse aus seiner Pferdewirt-Ausbildung im Landgestüt Prussendorf mit. Als Reitsporttrainer kümmert er sich vor allem um die Kinder. Für die Größeren ist Anne-Katrin

Gotzel – amtierende Landesmeisterin im Springreiten – zuständig. Den Titel hat sie auf ihrem Pferd Andra geholt.

Auf einige Erfolge der Familie verweist eine Bildergalerie in der Gaststätte auf dem Reiterhof. Den Reitsportspitzenplätzen in der DDR von Lutz Gotzel stehen die Kinder David und Anne-Katrin mit ihren Siegen bei Deutschen Jugendmeisterschaften und mit ihren Landesmeistertiteln nicht nach.

Ihre Freude an Zucht und Pferdesport teilen Gotzels mit vielen Pferdefreunden als Gastgeber von Hengstgalas und Turnieren. Ein Magnet für Freunde des Pferdesports wird der Reiterhof Eichenhof wieder vom 20. bis 22. Juli sein, wenn in Pietzpuhl das nächste offene Springreitturnier ausgerichtet wird. Am Halblenturnier im März hatten sich rund 60 Reiter und Reiterinnen mit mehr als 300 Pferden beteiligt. Der Eintritt ist wie immer frei, die Freude am Zuschauen soll nicht vom Geldbeutel abhängen, meint Heike Gotzel.

Aber auch außerhalb solcher Großereignisse hat der Reiterhof Eichenhof häufig Gäste. Kinder aus der Umgebung, aus Magdeburg und sogar aus dem Vogtland verbringen hier Reiter-



Heike und Lutz Gotzel stehen mit Tochter Anne-Katrin Gotzel, die auf Andra den Landesmeistertitel im Springreiten holte, auf dem Reitplatz. Fotos (5): Bettina Koch

ferien, Radwanderer rasten auf dem Hof, Kindergartengruppen und Schulklassen kommen zu Besuch.

Die Wurzeln des Reiterhofes reichen bis in das Jahr 1921, als der Reitverein Schermen-Pietzpuhl gegründet wurde, natürlich von einem Gotzel, und

„die Gründungsfahne haben wir noch“, berichten Lutz und Heike Gotzel. Ihre Baumaßnahmen hat die Familie bisher aus eigener Kraft gestemmt.

Erstmals gibt es auch einen Zuschuss aus dem europäischen Förderprogramm, inklusive Kofinanzierung von Bund und

Land, für die Entwicklung des ländlichen Raums. Nach dem Pflastern der Fläche vor dem Reitstall soll als nächstes das Dach der Pension saniert werden. Die Zuwendungen für beides summieren sich auf 52000 Euro, insgesamt werden 130000 Euro investiert.

Auf dem Schloss wird wieder Bier gebraut

Hundisburg (ko) • Auf Schloss Hundisburg wurde schon vor mehr als 200 Jahren Bier gebraut. Nach langer Pause hat das Schloss seit einem halben Jahr wieder eine Brauerei – zum Schauen und Mitmachen.

Die Idee, eine traditionelle Anlage neu zu errichten, wurde schon vor sechs Jahren geboren. Mit Unterstützung aus dem europäischen Leader-Programm und vom Landkreis konnte die 150000-Euro-Investition gestemmt werden. Im Eisenkessel, der in einen gemauerten holzbefeuerten Ofen eingelassen ist, wird Malz mit Heidewasser vermischt und die Maische in mehreren Schritten erhitzt. Danach werden flüssige und feste Bestandteile im Läuterbottich getrennt. In der Würzpfanne werden Würze und Hopfen gekocht, das Gebräu wird anschließend abgekühlt und Reinzucht-Bierhefe dazugegeben für die alkoholische Gärung. Nach einer Woche Gärung wird das Jungbier in Flaschen und Fässer abgefüllt und reift mehrere Wochen im kühlen Bierkeller.

„Jeder Sud ist anders, deshalb werden die Biere durchnummert“, erklärte Harald Hanke, Leiter der Schloss- und Gartenverwaltung. Maximal 300 Liter werden an einem Brautag produziert. Der ehrenamtliche „Brautrupp“ steht früh um fünf in den Startlöchern, gegen Mitternacht ist dann das Malzbier fertig. Im Herbst soll es wieder einen öffentlichen Brautag geben. Dann werden Treberbrote gebacken, die Spinnstube und weitere Stationen auf dem Schlossgelände geöffnet.



Harald Blanke steht mit einer Flasche Schlossbräu vor dem Braukessel.

Getreide und Leinöl frisch „gezapft“

Biobauer Ernst-Adolf Kampe investiert in gläserne Produktion

Parchen (ko) • Nahrungsmittel machen satt, aber Lebensmittel geben dem Körper das, was er über die Kalorien hinaus zum Leben braucht – Ernst-Adolf Kampe lebt diese Überzeugung. Seit 1992 ist er Biobauer in Parchen (Genthin), er bewirtschaftet 80 Hektar, davon 30 Hektar Grünland.

Das auf seinen Feldern gewachsene Getreide füllt Kampe den Kunden im Hofladen mit dem Messbecher ab, dann mahlt er es ihnen frisch. Vor allem der glutenfreie Buchweizen sei zunehmend gefragt, berichtet er.

Menschen, die unter der Stoffwechselerkrankung Zöliakie leiden, vertragen das in anderen Getreidearten enthaltene Klebereiweiß nicht.

Das Hauptprodukt des Hofladens ist Leinöl. Früher hat Kampe Lein selbst angebaut, jetzt bezieht er konventionelle Leinsaat von der Agrargenossenschaft Kade. Mit einer kleinen mobilen Presse fährt er auf Märkte, um für Kunden frischgepresstes Leinöl abzufüllen. Auch in seinem Hofladen wird die Saat stets nach Bedarf kalt und sehr schonend gepresst.



Eine Portion Buchweizen gefällig? Bei Ernst-Adolf Kampe wird frisch „gezapft“ und gemahlen.

Um den Absatz muss sich Bauer Kampe nicht sorgen: Vor allem Patienten von Heilpraktikern lassen sich regelmäßig größere Mengen des hochwertigen Naturprodukts schicken. Das Öl soll die Zellerneuerung fördern und den Sauerstofftransport verbessern, heißt es. Deshalb nimmt Kampe auch selbst täglich einen kräftigen Schluck aus der Leinöl-Pulle. „Ich will nicht ewig leben, aber gesund sterben“, sagt er schmunzelnd.

Sein Wissen über die „Mittel zum Leben“ will Kampe weiter vermitteln – über den Verkauf in seinem Hofladen und Gespräche mit den Kunden, aber auch mit der geplanten gläsernen Produktion. In dem Vorbau will er Touristen und Schulklassen zeigen, wie Leinöl gepresst wird, Tipps und Rezepte zur gesunden Ernährung unter die Leute bringen und zum Probieren beispielsweise von Salat mit Leinöldressing, Vollkornpizza oder vegetarischem Schmalz einladen.

Seine Ölpresse treibt Kampe mit Solarstrom an, dazu hat er Dächer saniert und Solarmodule installiert. Das Projekt wurde aus dem Leader-Programm gefördert. Dem von einem in die Pleite gerutschten Spargelbaubetrieb übernommenen Hofladen hat er ein neues Dach und eine ansprechende Fassade verpasst, mit einem Leader-Zuschuss soll nun der gläserne Vorbau entstehen und zu einem touristischen Anziehungspunkt werden.

Wohlschmeckende und heilende Kräuter

Martina Barth kommt nach Magdeburg

Magdeburg (ko) • Mit leuchtend roten Haaren, dem passend dazu geschnittenen Kräuterfrauenkleid, mit Kräuterkorb und dem Duft von frischen und getrockneten Pflanzen – so kennt man Martina Barth in der Dübener Heide. In Ogelken hat sie einen Heilkräuter-Schaugarten aufgebaut. Die notwendigen Arbeiten im Büro wurden allerdings zunehmend schwierig, überall hingen Kräuter zum Trocknen.

Mit einem Zuschuss aus dem Fördertopf des europäischen Leader-Programms zur Förderung des ländlichen Raums sollte Abhilfe geschaffen werden, Martina Barth stellte einen Antrag zum Umbau der Scheune, um Platz zum Trocknen und Verarbeiten der Pflanzenteile zu haben. Die Gesamtinvestition von 80000 Euro ist inzwischen mit einer Förderung von 30000 Euro umgesetzt worden.

Im zweiten Bauabschnitt sollen in diesem Jahr Wohnräume für Praktikanten und Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr entstehen. In dieses Vorhaben will Martina Barth 52000 Euro investieren. Ein Antrag auf Zuwendungen in Höhe von 23000 Euro wurde gestellt und hat gute Aussicht auf Bewilligung.

Zum Muttertag am 13. Mai kommt Kräuterfrau Martina Barth nach Magdeburg. In der Villa Porsestraße 9 wird sie Inte-

ressierte ab 14 Uhr drei Stunden lang unterhaltsam in die Kräuterkunde einführen (Informationen unter www.kreiser-events.de) Sie will den Beweis antreten, dass Wildkräuter wahre Delikatessen sein können und das mit Kräutergetränk und Wildkräuterkostproben untermauern. Rezepte zum Mitnehmen und Nachbereiten sind inklusive.

Die Kräuterfrau aus der Dübener Heide geht in Kindergär-



Martina Barth kniet in einem ihrer Kräuterbeete im Schaugarten in Ogelken.

ten und zu Seniorengruppen, wird für goldene Hochzeiten und andere Feierlichkeiten gebucht und öffnet den Heilkräuter-Schaugarten an drei Tagen pro Woche für individuelle Besucher und Gruppen.

Bürgerbeteiligung auf dem Land

Magdeburg (ko) • Die Leader-Initiative ist nach Ansicht von Landwirtschafts- und Umweltminister Herrmann Onko Aeikens (CDU) eines der wichtigsten Instrumente für mehr Bürgerbeteiligung im ländlichen Raum. „Seit 2008 ist der ländliche Raum fast flächendeckend in Leader-Gebiete aufgeteilt. Leader hat das ganze Land erfasst und wurde in gewisser Weise zu einer Volksbewegung“, betonte Aeikens.

Seit 2008 wurden landesweit 942 Vorhaben im Tourismus, der Gewerbeförderung, des Kulturerbes sowie des Sozial- und Gesundheitswesens unterstützt. 50 Millionen Euro ELER-Mittel (Europäischen Landwirtschaftsfonds für ländliche Entwicklung) wurden gebunden. Für dieses Jahr wurden bereits 495 neue Projektanträge für fast 35 Millionen Euro ELER-Mittel eingereicht, teilte das Ministerium mit.

Leader steht für Liaisons Entre les Actions de Développement de l'Economie Rurale. In Sachsen-Anhalt stehen 23 lokale Aktionsgruppen mit einem Netzwerk von fast 1000 Akteuren zwischen Amdensee und Zeit für diese europäische Bewegung.